

ST. MARTIN: TERMINE - VERANSTALTUNGEN – INFOS

Elisabethkonferenz: Dienstag, 08.09.09, um 15:30 Uhr im Pfarrhaus.
kfd Vorstandssitzung: Donnerstag, 10.09.09, um 9:15 Uhr.
Wandergruppe St. Martin: Do, 10.09.09, 10: Uhr Treffen am Pfarrhaus.
Kirchenchorprobe: Do., 10.09.09, um 20:00 Uhr im Jugendheim.

Festmesse zum Jubiläum
150 Jahre Arme Dienstmägde Jesu Christi in Düsseldorf Bilk
am Freitag, 11.09.2009, um 14:00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Martin.

Herzliche Einladung
zum anschließenden **Empfang im St. Martinus-Krankenhaus.**

Tag der offenen Tür im St. Martinus-Krankenhaus:
Samstag, 12.09.2009, von 11:00 – 16:00 Uhr

Gemeinschaftsmesse der KAB: Samstag, 12.09.09 um 18:00 Uhr.
Das gemeinsame Frühstück am Sonntag, 13.09.09, entfällt.

Eine-Welt-Laden: Samstag, 12.09.09, vor u. nach der Messfeier um 18:00 Uhr u. Sonntag, 13.09.09, vor u. nach d. Messfeier um 11:00 Uhr.

KöB: Die Bücherei ist wieder geöffnet:
Sonntag von 10:30 – 12:30 Uhr, Mittwoch von 15:30 – 17:30 Uhr und
Donnerstag von 17:00 – 19:00 Uhr

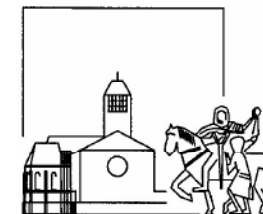
Herzliche Einladung zum
Frühschoppen am Sonntag, 13.09.2009, ab 12:00 Uhr
im Jugendheim, Gladbacher Str. 11.
Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Herzliche Einladung zum Einkehrtag der kfd im Martinuskrankenhaus:
Donnerstag. 01.10.09, Treffen um 09:15 Uhr im Hof Martinstr. 7,
Thema: „*Gesungener Glaube – Kirchenlieder im Wandel der Zeit.*“
Referent: Gemeindeassistent Thomas Johannsen.
Anmeldung bis zum 17.09. bei Frau Huland Tel.: 39 23 76.
Kosten: incl. Mittagessen und Kaffee trinken, 13,00 € für Mitglieder der kfd
St. Martin, für Gäste und Mitglieder anderer kfd-Gruppen 14,00 €

Ansgar Puff, Pfarrer	Josefplatz 12, 40227 Düsseldorf Tel. 77059711 0172/2046183 ansgar.puff@kiog.de
Wolfgang Härtel, Pfarrvikar	Benzenbergstr. 5, 40219 Düsseldorf Tel. 30 71 69
Öffnungszeiten Pfarramt St. Martin: (07.09. – 11.09.09)	Montag und Freitag 10:00 – 12:00 Uhr Dienstag und Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr

PFARRNACHRICHTEN ST. MARTIN • BILK

Pfarreiengemeinschaft
Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West
Pfarramt Benzenbergstr. 5 Tel.: 30 71 69 / Fax: 30 71 77
www.st-martin-bilk.de pfarramt@st-martin-bilk.de



23. Sonntag im Jahreskreis - B - / 06.09.2009

Ein neuer Pfarrgemeinderat

Am **7. / 8. November** haben Sie die Gelegenheit, einen neuen Pfarrgemeinderat zu wählen. Erstmals wird für unsere sechs Pfarrgemeinden ein gemeinsamer PGR gebildet: sichtbares Zeichen für die immer vertrauensvollere Zusammenarbeit zwischen St. Martin, St. Peter, St. Antonius, St. Apollinaris, St. Josef und St. Pius.

Den drei alten Pfarrgemeinderäten, die sich im September zu ihrer letzten Sitzung treffen, **danke ich sehr herzlich für Ihre engagierte und gute Arbeit in den letzten Jahren!**

Besonders gefreut hat mich, dass unser "Übergangs – Experiment" gelungen ist: Ab und zu trafen sich im vergangenen Jahr alle drei PGR's gemeinsam – immerhin fast fünfzig Gemeindemitglieder - und berieten sehr konstruktiv gemeinsame Fragen. Die alten PGR's haben auch die Weichen für die Neuwahl des nun gemeinsamen Pfarrgemeinderates gestellt:

So werden aus jeder Gemeinde drei Vertreter gewählt werden – Insgesamt wird also der neue PGR aus 18 von Ihnen gewählten Vertretern bestehen.

Wählbar sind alle Katholiken, die mindestens 16 Jahre alt sind, die aktiv am Gottesdienst- und Gemeindeleben teilnehmen, und nicht an der Ausübung ihrer kirchlichen Rechte gehindert sind.

Aufgabe des neuen PGR ist es – modern ausgedrückt – die „consulting group“ des Pastors zu sein: In vielen wichtigen Fragen möchte ich mich gerne von diesem Gremium beraten lassen.

So z.B. bei der überaus wichtigen Frage, wie wir in Zukunft noch stärker missionarisch tätig sein können, oder was unsere Gottesdienste für Formen brauchen, damit sich dort auch die Menschen heimisch fühlen, die wir bisher selten bei uns begrüßen können.

Neben der Beratung kann der PGR auch in Fragen des Laien-Apostolats selbstständig entscheiden.

Ich freue mich, dass wir inzwischen schon sechzehn Kandidaten für den neuen PGR gefunden haben, davon eine ganze Reihe im Alter zwischen 30 und 40 Jahren.

Wenn Sie noch Ideen haben, wen unser Wahlausschuss **als Kandidaten ansprechen** kann, wenden Sie sich gerne in den nächsten Tagen an eines unserer Pfarrbüros.

Pastor Ansgar Puff

GOTTESDIENSTORDNUNG ST. MARTIN

23. Sonntag im Jahreskreis, 06. September 2009 / Lesejahr - B - - Kollekte für unsere Pfarrkirche -

Samstag, 5. September:

17:15 Uhr: Rosenkranzgebet

18:00 Uhr: Sonntagvorabendmesse

SM: Magda Schwaab

JG: Wilhelm Jahn

-- Elisabeth Katharina Baron geb. Reusch

Sonntag, 6. September:

09:30 Uhr: Messfeier in St. Antonius (Fürstenplatz)

10:00 Uhr: Festmesse
zum 100-jährigen Bestehen der kfd St. Martin
-- Edmund Barkanowitz und Tochter Irmgard

18:00 Uhr: Messfeier in St. Antonius (Fürstenplatz)

Montag, 7. September:

15:00 Uhr: Messfeier im St. Hubertus-Stift (Neusser Str. 25)

17:15 Uhr: Rosenkranzgebet

Dienstag, 8. September: Fest Mariä Geburt

08:00 Uhr Schulmesse beider Grundschulen

08:15 Uhr: Messfeier in St. Antonius (Fürstenplatz)

17:15 Uhr: Rosenkranzgebet

18:00 Uhr: Messfeier im St. Martinus-Krankenhaus

Mittwoch, 9. September: Hl. Petrus Claver

17:15 Uhr: Rosenkranzgebet

18:00 Uhr: Messfeier

Wir beten für alle Pfarrangehörigen, die während der letzten zehn Jahre in der Zeit vom 06.09. – 12.09. gestorben sind, anschließend **Komplet**.

SM: Maria Stumpf u. Anna Martin geb. Stumpf

JG: Heinz Steinbüchel

JG: Gabi Steinbüchel

JG: Hans Heinz Gutberlet

Donnerstag, 10. September:

18:00 Uhr: Messfeier in der Kapelle Talstr. 65

Freitag, 11. September:

14:00 Uhr Festmesse

150 Jahre Arme Dienstmägde Jesu Christi in Bilk

17:15 Uhr: Rosenkranzgebet

18:00 Uhr: Messfeier im St. Martinus-Krankenhaus entfällt!

24. Sonntag im Jahreskreis, 13. September 2009 / Lesejahr - B -

- Welttag der Kommunikationsmittel -

- Eine-Welt-Verkauf -

Samstag, 12. September: Mariä Namen

17:15 Uhr: Rosenkranzgebet

18:00 Uhr: Sonntagvorabendmesse

Gemeinschaftsmesse der KAB

SWA: Robert Sturbois

-- Rudi Schu

-- Sr. Edmundis Maria Schu

-- Leb. u. Verst. der Fam. Grunwald u. Skirde

-- Leb. u. Verst. der KAB

Sonntag, 13. September:

09:30 Uhr: Messfeier in St. Antonius (Fürstenplatz)

11:00 Uhr: Messfeier

-- Elisabeth Stenmanns

18:00 Uhr: Messfeier in St. Antonius (Fürstenplatz)

(JG = Jahrgedächtnis, SM = Stiftungsamt)

Beichtgelegenheit: Nach Vereinbarung

Priesterliche Rufbereitschaft im Sterbe-Notfall: Tel. 0175 / 264 14 49

Telefonseelsorge: 0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222

Weitere Gottesdienste in unserer Pfarreiengemeinschaft:

Sa. 18:00 Uhr St. Apollinaris (Lessingplatz)

So. 9:30 Uhr St. Pius (Dürkheimer Weg)

11:00 Uhr St. Josef (Josefplatz)

Mo. 18:30 Uhr St. Apollinaris (Lessingplatz)

Di. 18:30 Uhr St. Josef (Josefplatz)

Mi. 9:30 Uhr Josefshaus (Schmiedestr. 16)

Do. 8:15 Uhr St. Pius (Dürkheimer Weg)

Fr. 16:30 Uhr St. Apollinaris (Lessingplatz)

Nr. 183 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Bundestagswahl am 27. September 2009

Liebe Schwestern und Brüder!

In der Bundestagswahl am 27. September stellen die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger die Weichen für die Politik in der nächsten Legislaturperiode. Die Wahl fällt in eine Zeit weltweiter Unsicherheiten und Turbulenzen vor allem im Bereich der Finanz- und Wirtschaftswelt. Sie betreffen auch unser Land. Über ihren Ausgang und ihr Ende gibt es noch keine Klarheit. Zugleich erleben wir in vielen Teilen der Erde krisenhafte Entwicklungen und gewaltsame Konflikte, die auch uns berühren. Hinzu kommt eine Fülle schwieriger Probleme im Inneren unserer Gesellschaft und unseres Landes, dessen 60. Gründungstag wir gerade begangen haben und das bald den zwanzigsten Jahrestag der Wiedergewinnung seiner staatlichen Einheit begehen kann. Entsprechend muss die Wahlentscheidung der Wählerinnen und Wähler klug, besonnen und verantwortungsbewusst erfolgen, damit sie zu politischer Stabilität und Handlungsfähigkeit beiträgt.

Zu Recht erwarten die Wählerinnen und Wähler von den politischen Parteien einen fairen, sachbezogenen und informativen Wahlkampf, in dem die unterschiedlichen politischen Auffassungen, Inhalte und Ziele erkennbar werden. Zugleich müssen sie darauf vertrauen können, dass Wahlaussagen nach den Wahlen Bestand haben, was natürlich nicht ausschließt, dass unsere Demokratie immer auch Kompromisse braucht, deren Wesen es ist, dass sich alle Beteiligten bei der konkreten Einigung entgegenkommen und auf die uneingeschränkte Durchsetzung ihrer Ziele, Interessen und Lösungswege verzichten.

Die Wahlentscheidung des Einzelnen beruht auf einer Vielzahl von Gründen und Motiven. Auch folgende Überlegungen sollten nach unserer Auffassung dabei mit bedacht werden.

Zu den vordringlichen Aufgaben der nächsten Zeit gehört die Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise. Nachhaltige und gerechte Lösungen können - im nationalen wie im internationalen Rahmen - nur auf der Grundlage einer festen Werteordnung gefunden werden. Unser Grundgesetz bringt eine solche Werteordnung zur Geltung. Die katholische Soziallehre enthält zusätzliche Kriterien. Auch kann eine Rückbesinnung auf die ethischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft hilfreich sein. Sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Maßnahmen zur Krisenbewältigung bedürfen der ethischen Klärung z. B. bezüglich ihrer Auswirkungen auf einzelne Bevölkerungsgruppen sowie im Hinblick auf die Belastung der nächsten Generationen unter dem Gesichtspunkt der intergenerationellen Gerechtigkeit oder auch im Hinblick auf eine vertretbare internationale Lastenverteilung. Es ist ein Regelwerk anzustreben, das Auswüchse, wie wir sie in der Vergangenheit erlebt haben, so weit wie möglich verhindert, und zugleich werteorientierte Verhaltensweisen fördert. In seiner neuen Enzyklika „Caritas in Veritate“ mahnt Papst Benedikt XVI.: „Die ganze Wirtschaft und das ganze Finanzwesen - nicht nur einige ihrer Bereiche - müssen nach ethischen Maßstäben als Werkzeuge gebraucht werden, so dass sie angemessene Bedingungen für die Entwicklung des Menschen und der Völker schaffen“. (Nr. 65).

Ebenfalls eine Aufgabe von großer Aktualität ist der Schutz der Würde und des Lebens des Menschen in allen Phasen seiner Existenz. Dies gilt für alle Politikbereiche, insbesondere für die Bereiche der Rechts-, Gesundheits-, Wissenschafts- und Forschungspolitik.

Wiederholt haben wir auch unsere Sorge über Tendenzen zum Ausdruck gebracht, die auf die Trennung von Ehe und Familie und eine Entgrenzung des Familienbegriffs hinauslaufen. Wir wiederholen deshalb unsere Erwartung, dass die herausragende Rechtsstellung von Ehe und Familie gesichert und die materielle Lage der Familien verbessert werden. Zugleich bedürfen die Eltern der Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder. Zu den Aufgaben der Politik gehört schließlich auch die Förderung eines kinder- und familienfreundlicheren Umfelds.

Unsere sozialen Sicherungssysteme müssen zukunftsfähig bleiben. Niemand darf alleine gelassen werden. Wer krank ist, muss unabhängig von Einkommen, Vermögen und Alter die erforderliche medizinische und pflegerische Versorgung erhalten. Pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderungen sowie ihre Familien dürfen nicht im Stich gelassen werden; sie haben Anspruch auf Hilfe, Unterstützung und Förderung. Menschen, die über lange Zeit erwerbstätig sind, müssen die Aussicht auf ein Alterseinkommen haben, das ihnen ein Leben ohne Armut ermöglicht. Armut, insbesondere auch Kinderarmut, ist in unserem wohlhabenden Land ein Skandal, der dringend Abhilfe verlangt. Nicht hinnehmbar ist die hohe und derzeit wieder ansteigende Arbeitslosigkeit. Wer arbeitslos ist, muss die Chance haben, wieder einen Arbeitsplatz zu finden. Er verdient dabei Unterstützung, sich für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Die Bereitschaft zu eigener Initiative ist zu fordern und zu fördern. Solidarität und Eigenverantwortung bleiben die prägenden Säulen des Sozialstaats.

Bildung ist für jeden Menschen von existentieller Bedeutung. Sie dient der Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit. Eine Politik, die Bildung vorrangig unter ökonomischen Gesichtspunkten versteht und nach ihrem wirtschaftlichen Nutzen beurteilt, greift deshalb zu kurz. Bedauerlicherweise sind die Bildungschancen in unserem Land ungleich verteilt. Die Verbesserung der Chancen gerade sozial schwacher Menschen im Bildungswesen ist eine wichtige politische Herausforderung.

In unserem Land leben viele Menschen ausländischer Herkunft. Sie alle haben ein Recht darauf, bei uns menschenwürdig und unter Beachtung der unverletzlichen Menschenrechte sowie der ihnen zukommenden Grundrechte aufgenommen zu werden. Eine besondere Verantwortung haben wir für diejenigen, die vor Verfolgung und Gefahren zu uns geflohen sind. Die Ausländer- und Migrationspolitik ist daran zu messen, ob sie diesen Erfordernissen genügt und für die betroffenen Personengruppen humane Lebensbedingungen gewährleistet.

Trotz aller Probleme, die wir in unserem Lande zu lösen haben, dürfen wir nicht vergessen, dass in vielen Ländern dieser Erde Not und Armut herrschen. Auch die dort lebenden Menschen bedürfen unserer

Solidarität. Die Politik in der nächsten Legislaturperiode wird deshalb auch danach zu beurteilen sein, welchen Stellenwert sie der Entwicklungszusammenarbeit beimisst.

Das Ende der Legislaturperiode möchten wir schließlich auch zum Anlass nehmen, den Abgeordneten zu danken, die in diesen Jahren nach bestem Wissen und Gewissen Verantwortung für unser Gemeinwesen getragen haben.

Für allgemeine Politikerschelte und Politikverdrossenheit besteht kein Grund. Wir bitten die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wer von seinem Wahlrecht nicht Gebrauch macht, verzichtet auf die aktive Beeinflussung der Politik. Er übernimmt Mitverantwortung für den Fall, dass politische Kräfte auf die Gestaltung der Geschicke unseres Gemeinwesens einwirken, denen diese - aus welchen Gründen auch immer - nicht anvertraut werden können. Wahlenenthaltung ist keine vernünftige und konstruktive Antwort auf tatsächliche oder vermeintliche Missstände.

Würzburg, den 24. August 2009

Für das Erzbistum Köln
+ Joachim Card. Meisner
Erzbischof von Köln